



Auch das Roßlauer WTZ war bei der Ausbildungsmesse „Philanconnect“ dabei.

FOTOS: THOMAS RUTTKE

Mit Volldampf in die Zukunft

Ausbildung oder Studium oder doch irgendwas dazwischen? Bei 36 Firmen und Institutionen versuchten Oberstufenschüler des Philanthropinums Antworten darauf zu finden.

VON DANNY GITTER

DESSAU/MZ. Man könnte den Eindruck gewinnen, dass die Schüler des Gymnasiums Philanthropinum vor allem Soldaten und Polizisten werden wollen. Denn an den Informationsständen der schuleigenen Berufs- und Bildungsmesse „Philanconnect“ waren die Bundeswehr und die Polizei am stärksten frequentiert.

Sechste Berufsmesse

36 Firmen, Hochschulen und Institutionen kamen am Dienstag nach den Sommerferien vorbei und präsentierten sich zum sechsten Mal den Neunt- bis Zwölftklässlern des Philanthropinums mit ihren Studien- und Ausbildungsangeboten. Darüber hinaus gab es im Schulgebäude noch verschiedene Workshops, die sich unter anderem mit Künstlicher Intelligenz, Stromerzeugung und Steuererklärungen beschäftigten.

Dass der Polizeiberuf für den Nachwuchs interessant ist, kann die Polizeikommissarin Diana Dickes, die den Regionalbereichsbeamten Mirko Deistler im innerstädtischen Bereich Mitte-Nord und Mitte-Süd unterstützt, nachvollziehen. „Die soziale Sicherheit als Beamter und die vielfältigen Aufgaben- und Einsatzgebiete machen den Beruf für junge Leute nach wie vor interessant“, stellt Dickes fest. Viele Fragen mussten ihr



Der Schulhof des Philans hatte sich am Dienstag in eine Messe verwandelt.

Kollege Deistler und sie den Neunt- bis Zwölftklässlern beantworteten. Von Verdienstmöglichkeiten, über Arbeitszeiten bis hin zu Arbeitsgebieten wurde viel nachgefragt. Manche interessierten sich auch für den ersten Karriereschritt – einem Schülerpraktikum bei der Polizei im Laufe der neunten Klas-

„So bekommt man von Anfang an mehr Praxis.“

**Willem Aulich
Dualer Student**

arbeiter und bildet selbst in klassischen Ausbildungsberufen wie Bauzeichner und Vermessungstechniker aber auch im akademischen Bereich in Vermessung und Bauingenieurwesen aus.

Zwischen Praxis und Lehre

Willem Aulich ist zukünftiger Vermessungsingenieur und pendelt bereits jetzt als dualer Student zwischen der Hochschule Anhalt und dem Büro in Oranienbaum. „So bekommt man von Anfang an mehr Praxis, ist bereits in reale Projekte involviert und kann dadurch auch die Theorie an der Hochschule besser nachvollziehen“, lobt Aulich. Von Anfang an gibt es eine Studienvergütung und die Aussicht, danach als bekannter Mitarbeiter einen Arbeitsvertrag zu bekommen. Dafür fallen die Semesterferien weg. Stattdessen gibt es gesetzlichen Urlaub wie bei Auszubildenden und Berufstätigen. „Das Studentenleben kann ich in Form von Studentenpartys und anderen Aktivitäten mit Kommilitonen ja trotzdem genießen.“

Da mag es Emilia Koch lieber klassisch. Sie studiert im fünften Semester an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Wirtschaft und Soziologie und betreut den Stand ihrer Universität. „Noch nicht gleich nach dem Abitur wissen müssen, was man später konkret beruflich machen möchte, hat doch auch was für sich“, sagt sie.

se. „Messen, wie diese, sind wichtig, um in direkten Kontakt und um unverbindlich mit potentiellen Bewerbern ins Gespräch zu kommen“, erläutert die Polizeikommissarin. Der Berufsnachwuchs ist durch die alternde Gesellschaft gefragt.

Neben Berufsausbildungen haben sie auch immer mehr duale Studienangebote im Gepäck. Der hiesige Pharma-Mittelständler IDT Biologika bildet unter anderem Chemie- und Biologielaboranten sowie Mechatroniker aus, bietet aber auch duale Studiengänge in Pharmatechnik und Biotechnologie an. Das Oranienbaumer Vermessungs- und Architekturbüro Pfeifer hat rund ein Dutzend Mit-